Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 27

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kommen. Mit bloßer Nachahmung — nach Ranke einer Art Knechtschaft — ist es nicht getan. In den neuen Bauideen liegen die überragenden Werte.

Rü.

Verbandswesen.

Werkbundtagung in Zürich. Die Tagung des Schweizerischen Werkbundes findet Samstag den 8. und Sonntag den 9. Oktober in Zürich statt. Für den Samstag sind die Generalversammlungen und Besichtigungen (neue Bauten und Ausstellungen) vorgesehen, für den Abend lädt die Ortsgruppe Zürich die auswärtigen Mitglieder zu Gast. Am Sonntagmorgen werden im Rathaussaal in öffentlichen Ansprachen der erste Vorsitzende des Werkbundes, E. R. Bühler, und Nationalrat Dr. E. Wetter Themen aus dem Gebiet der Zusammenarbeit von Werkbund und Industrie behandeln.

Totentafel.

+ **Johannes Waldburger, Baumeister in Scanfs** (Graubünden) starb am 29. September im Alter von 62 Jahren.

+ **Direktor August Glor, Chef der Firma Glor, Zellweger & Co., Baumaterialien, in Basel,** starb am 29. September.

+ **Josef Stalder, Ofenbauer, in Schaffhausen,** starb am 29. September im Alter von 61 Jahren.

+ **Heinrich Lechner-Imhof, Zimmermeister, in Zürich 2,** Seniorchef und Mitgründer der Firmen Aktiengesellschaft Gebr. Lechner, mech. Zimmerei, und Bauunternehmung Wollishofen A.-G., Baugeschäft, starb am 1. Oktober.

Verschiedenes.

VI. Wettbewerb der Geiser-Stiftung des S. I. A. An der Generalversammlung des S. I. A. in Lausanne wurde am 24. September das Ergebnis dieses Wettbewerbes mitgeteilt, der die Gewinnung von Vorschlägen für demontierbare hölzerne Notbrücken für Straßenverkehr als Aufgabe gestellt hatte. Unter 11 Entwürfen fällte das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (900 Fr.): Entwurf von Locher & Cie., Zürich. 2. Preis (700 Fr.): Ing. Armin Ägerter, bei Buß A.-G., Basel. 3. Preis (600 Fr.): Ing. W. Killer und Architekt F. Hermann, Zürich. Lobende Erwähnung (mit Ankauf zu je 200 Fr.): Hptm. L. Bösch und Oblt. F. Stüssi, Sapp. Bat. 5; Ing. Klinke & Meyer, Zürich; Ing. Rich. Corray, jun., Chur; Ing. G. Schneider, Zürich und Oberstlt. G. Moccetti, Lugano. Die Entwürfe waren in Lausanne in der Universität ausgestellt; eine spätere Ausstellung in der E. T. H. ist beabsichtigt.

Die Verfasser der nichtprämierten Entwürfe werden ersucht, ihre Rücksendungsadressen dem Sekretariat des S. I. A. (Tiefenhöfe 11, Zürich) bis spätestens 15. Oktober d. J. bekannt zu geben. Nach diesem Termin müßten die Rücksendungsadressen durch Öffnung der Motto-Umschläge ermittelt werden.

Einheitliche Holzvermessung. Der Kleine Rat von Graubünden hat die vom kantonalen Forstdepartement vorgelegte Instruktion für das Forstpersonal des Kantons und der Gemeinden Graubündens über einheitliche Messung und Sortierung des Holzes und der Gebräuche im Holzhandel bestätigt.

Die zwischen dem Schweiz. Verband für Waldwirtschaft und dem Schweiz. Holzindustrie-Verband vereinbarten „Normen für einheitliche Vermessung und Sortierung des Holzes und schweizerische Gebräuche im Holzhandel" wurden vom Regierungsrat für den Kanton Solothurn als verbindlich erklärt.

Literatur.

Heimatschutz. Das 6. Heft der Zeitschrift berichtet über Erlebnisse und Ergebnisse der Jahresversammlung, als der Heimatschutz bei seiner jüngsten Sektion in Glarus zu Gast war. Als wertvolle Anregungen sind zu verzeichnen die bessere Zugänglichkeit historischer Baudenkmäler, darunter auch der protestantischen Kirchen, ferner der Schutz der Alleebäume, die nur allzuoft wegen Teerung der Straßen erkranken und eingehen. Ein Aufsatz über eine Ausstellung christlicher Kunst in Rouen zeigt, wie auf diesem Gebiet in Frankreich ähnliche Bestrebungen herrschen, wie sie in der Schweiz die Lukasgilde mit ihrem Jahrbuch Ars sacra vertritt. Ein paar reizende Bilder zeigen, wie die wildromantische Teufelsschucht bei Hägendorf, die von einem entsetzlichen Wolkenbruch verwüstet war, heute wieder gangbar gemacht wurde und den Wanderern wieder erschlossen ist. Seltsam mutet die Nachricht an, daß man in Sowjetrußland sich vom Neuen Bauen abwendet und zu einer Renaissance-Architektur zurückkehrt, wie sie bei uns vor etwas mehr als dreissig Jahren auch üblich war, als es noch keinen Heimatschutz gab; die Abkehr von aller Überlieferung ist also den Russen nicht ganz zum Heil ausgeschlagen.

Ein Möbelbuch, ein Beitrag zum Problem des zeitgemäßen Möbels, von Franz Schuster, 95 Seiten mit 149 Abbildungen. Format 19 × 26 cm. Preis kartoniert M. 4.80. Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Es ist an dieser Stelle schon oft auf die so sympatischen Möbel Franz Schusters hingewiesen worden. Seine in einfachen Formen gestalteten und aus einem feinen Gefühl für den Maßstab heraus entstandenen Aufbaumöbel sind ja auch schon in weitem Kreise bekannt geworden. Schuster führt aus, daß das Handwerk früher die Formfülle und die individuelle Bildung bedingte, die heutige Technik aber die Formknappheit und die serienweise Produktion verlangt, ferner, daß die neue Einstellung nicht allein in der herrschenden Wirtschaftsnot begründet liege und das Streben nach einfachsten Formen auch eine natürliche Folge unserer neuen Arbeitsmethoden sei. Dabei bedürfen auch die einfachen Gebilde die Kräfte phantasievoller Schöpfer.

Es ist ein Verhängnis, daß das schlichte, glatte Möbel nicht immer gleichzeitig auch das billigste sein muß, wie man leicht anzunehmen geneigt wäre. Schuster erklärt diesen Umstand damit, daß man beim einfachen, glatten Möbel erstklassiges Material und tadellose Arbeit verlangt, während beim verzierten Möbel Material- und Arbeitsfehler durch den Zierrat leicht verdeckt werden können. Da die meisten Menschen nur billige Möbel kaufen und das billigste Möbel das verzierte ist, so wird dieses eben am meisten gekauft und kann dann daher in Serien hergestellt werden — ein bekannter Kreislauf, welcher das Aufkommen jeder Neuheit hindert. Das schlichte Möbel dagegen ist, da es bisher nicht in Massen

hergestellt werden konnte, teurer; es bildet daher keinen zügigen Artikel, der in großen Serien bestellt werden kann und kann daher auch nicht billiger werden. Wir glauben mit Schuster im Aufbaumöbel nun endlich den Weg zu sehen, der diesen fatalen Kreislauf endlich durchbricht.

Das vorliegende „Möbelbuch" in seiner zweiten, erweiterten Auflage in etwas größerem Format zeigt diese Aufbaumöbel und die ihnen innewohnenden Möglichkeiten. Der Verfasser teilt sie in wenige Grundformen: Fußgestell, Kastenkörper, Schubladenkörper und Regal. Das Gestell besteht aus Massivholz, der eigentliche Möbelkörper aus Sperrholz. Gleiche Abmessungen, Holzstärken und Konstruktionen vereinfachen die Produktion und erlauben die Möbel auf beliebige Weise zu kombinieren. Es gibt hunderte von Möglichkeiten aus diesem dutzend Einheiten (vier Grundformen und deren Abwandlungen) verschiedene Zusammenstellungen zu bilden, deren Anblick trotz der Wiederholungen der einzelnen Elemente nicht ermüden. Im Gegenteil, es reizt uns, aus dieser beschränkten Elementenzahl neue Kombinationen erstehen zu lassen, ähnlich wie die organische Natur aus ihren vier Hauptelementen Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff und Kohlenstoff jene ungeheure Mannigfaltigkeit der Formen aufbaut, der wir täglich im Tier- und Pflanzenreich begegnen. Es ist erstaunlich, welcher Reichtum an Möbeln für Eß-, Wohn-, Arbeitszimmer und Vorplätze (die Küchenmöbel sind bei dieser Neuauflage gänzlich aus dem Spiel gelassen) aus dieser einzigen Serienherstellung herausgebracht werden.

Das Aufbaumöbel ist in zahlreichen Formen im In- und Ausland nachgeahmt worden. Es kommt aber nicht darauf an, ob es durch Nickelrohrfüße „moderner" oder durch runde Knöpfe oder Profilierungen „gefälliger" wird; über alles Modische hinweg ist jene einfache Grundform zu suchen und hier angestrebt, die Bestand hat auf lange Zeit. Das Möbel kann nicht wie das Kleid nach der Mode von Jahr zu Jahr wechseln; die Sucht nach immer neuen Formen gereicht weder dem neuen Handwerk noch der Industrie und dem Handel zum Vorteil, aber auch nicht dem Käufer, dessen Wohnungseinrichtung man vielfach ansieht, ob er sie vor oder nach der Mustermesse angeschafft hat. Es handelt sich heute mehr denn je darum, für alle Dinge jene Form zu finden, die ohne äußerliches Beiwerk in sich selbst Bestand hat. Das „Möbelbuch' will ein Beitrag dazu sein. Seine Ausstattung läßt wie sein vorzüglicher Inhalt nichts zu wünschen übrig. Rü.

Die Architektur im Dritten Reich von Karl Willy Straub, Umfang 64 Seiten, Kunstdruck im Format DIN B 5, mit 54 Abbildungen. Preis kart. in zweifarbigem Umschlag RM. 2.80. Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co. Stuttgart.

Auf dem Umschlag schauen uns zwei Bauten an, eine Photomontage von zwei Extremen: Jugendstil und Modernismus. Bauten haben ein Gesicht, ein Gesicht mit einem ganz bestimmten seelischen Ausdruck, in welchem der Kundige zu lesen vermag, wie in einem menschlichen Antlitz. Da gibt es alle Abstufungen vom hellsten Licht zum dunkelsten Schatten, vom leidenschaftlichen Farbakzent zum fahlen Grau. Auch das schauspielernde Gesicht, das seine Rolle im Leben weiter zu spielen versucht, fehlt bei Häusern nicht. Und da fällt mir gerade etwas von Verlaine ein: „J'aime les maisons anciennes, elles ont l'air d'une veuve qui pleure". Auch diese Gesichter dürfen nicht fehlen. — Um in diesen Gesichtern lesen zu lernen, oder um solche Gesichter herauszukristallisieren, muß man sich eine Erneuerung des Menschen von der Seele her, eine Erlösung aus dem zur Formel gewordenen „geometrischen Tier" angelegen sein lassen. Man wird sich wieder ernsthaft mit den seelischen Potenzen auseinandersetzen müssen, gerade im Namen des Lebens, das heute als groteske Begründung für den plattesten Materialismus herhalten muß. Die Massenquartiere als sichtbares Symbol der mechanisierten Tendenzen unserer Zeit sollen verschwinden. Wenn sich auch das Ideal — das einzelstehende Kleinhaus im Garten — vorerst nur langsam verwirklichen lassen wird, so werden aber doch die Reihenhäuser den Charakter der Zuchthaus- oder Irrenhauszelle abstreifen und innen wie außen den Bedürfnissen menschlicher Wesen wieder mehr entsprechen. — Um dem Leser den Ausdruck der Bauten des Dritten Reiches anschaulich zu machen, bedient sich der Verfasser der Aufzeigung eines Doppelgesichtes: einmal des Gesichtes des Hauses, wie es als Zielbild des Hauses einer neuen Zeit erscheint, zum andern aber des Gesichtes der Bauten, die nach seiner Auffassung abzulehnen sind.

Abzulehnen ist fast alles, was das letzte Zweidrittel des 19. Jahrhunderts hervorgebracht hat. Aber auch alles sozusagen was in der Nachkriegszeit modernistisch gebaut wurde. Karl Willy Straub gibt nun die Richtlinien einer gesunden neuen Baukunst an. Sie wird weder historisierend im Sinne der mit Recht verpönten Stilarchitektur sein, noch allerdings wird sie Merkmale aufweisen, die es erlaubten, sie irgendwie mit den Auswüchsen moderner Baukunst in Zusammenhang zu bringen. Als Auswüchse moderner Baukunst wird die „Neue Sachlichkeit" genannt, die sich in Zweck, Konstruktion und Material erschöpft. Die neue Baukunst wird gesund sein und sich mit der Formulierung Schnitthenners decken, nach welcher „bauen" heißt: „Auf dem Gebiete des Bauwesens Ordnung schaffen in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung, das ganze in Schönheit gestaltet."

Was nun schön oder sachlich oder stilvoll ist, wird im umfangreichen Komplex, der sich um die Architektur im Dritten Reich gruppiert, behandelt, um in Problemstellung darzutun, daß es in einer als gesund erkannten Bauweise nicht um Geschmacksfragen, sondern um Gesinnung geht. Begriffe wie Tradition, Ingenieurkunst, Kollektivismus erfahren im Hinblick auf das Architektursymbol des Verfassers ihre Richtigstellung; es wird über ihre Berechtigung oder Nichtberechtigung entschieden. Die Siedelungsfrage, das Schmuckproblem, die Bedeutung des Handwerks, das Problem der Hochbauten werden gestreift, um im Schlußkapitel der Frage, inwieweit die Altstadt vor

Occasions - Maschinen!

Kehlmaschinen mit und ohne eingebautem Motor,
RUGA, Schiftenmaschine, mit 600 mm Blatt (Ablängsäge).
Schlitz- und Zapfenschneidmaschine, mit 6 eingebauten Motoren,
Bandsägen, 350 mm, 900 mm Rollendurchmesser, Kugellager,
Spaltmaschinen, (stationär nnd fahrbar),
Wandgelenk-Schleifmaschinen, fabrikneu,
Kreissägenwellen, mit Kugellager, fabrikneu.
S. Müller, Zypressenstrasse 66, **Zürich.** 4185

systematischer Zerstörung zu schützen ist, näherzutreten.

Das sehr gut gewählte Bildmaterial ergänzt und unterstreicht die in verständlichem Stil gehaltenen Ausführungen, die zu einer Zeit, da die Begriffe auf diesem Gebiet sehr verwirrt sind, dem Fachmann wie dem strebsamen Laien eine äußerst anregende Denkaufgabe sind. —Se.

„Geschäftskunde für das Baugewerbe" von W. Brüggemann, Oberlehrer an der Höheren Landesbauschule Holzminden, mit einem Anhang: Baugeld, Hypotheken, Bausparkapital von Erich Sauer, Handelsredaktor der Berliner Börsenzeitung, Ausgabe B, für die Praxis, RM. 4.75; Ludwig Hofstetter, Verlag in Halle an der Saale.

Die vorliegende Auflage ist wohl als Lehrbuch für den Unterricht in Geschäftskunde an den höheren Bauschulen, höheren technischen Fachschulen, sowie Gewerbeschulen gedacht. Der umfangreiche Anhang über Baugeldbeschaffung verdient alsdann das besondere Interesse von Baufachleuten, Architekten, Unternehmern, Technikern. Die Schwierigkeiten, die bei der Beschaffung von Baugeldern in den letzten Jahren aufgetreten sind, haben oft dazu geführt, daß Übervorteilungen aller Art bei der Vermittlung und Gewährung von Baudarlehen mehr denn je in Blüte sind. Diese Mißstände werden gefördert durch eine oft erstaunliche Unkenntnis über die elementarsten Dinge, die gerade in den Kreisen der Baulustigen immer wieder anzutreffen sind. Die Bekämpfung des Hypothekenschwindels soll durch den vorliegenden Anhang in gemeinverständlicher Darstellung erreicht werden. Die Arbeit befaßt sich vorwiegend mit der Baugeldbeschaffung für städtische Neubauten. Dabei wird auch den Bausparkassen ein breiter Raum bei der Behandlung eingeräumt. Gerade über die Bausparkassen ist die Unkenntnis, nicht zum wenigsten durch die oft gewissenlose Propaganda einzelner Bausparkassen so groß, daß der Schutz des Bausparers einer Ergänzung durch Aufklärung bedarf. Ein Verzeichnis von Real-Kreditinstituten, öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten, privater Hypothekenbanken, öffentlicher und privater Bausparkassen gibt dem Baulustigen Anhaltspunkte über Geldbeschaffung. Aber nicht nur dem Baulusligen, sondern auch dem Architekten und Baugewerbetreibenden wird in vielen Fällen eine Übersicht über Baufinanzierungsmöglichkeiten, wie sie sich in der Praxis heute bieten, ebenso nützlich sein wie demjenigen, der erst in der Vorbereitung auf einen mit dem Baugewerbe irgendwie zusammenhängenden Beruf steht. Die vorliegende Schrift will über einen privatwirtschaftlichen Zweck hinaus auch an der Wiederherstellung des Vertrauens, das die Grundlage einer Besserung der Kapitalmarktverhältnisse ist, mitarbeiten. Se.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommnen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

„Blitz-Fahrplan". Winter 1932/1933, gültig vom 2. Oktober 1932 an. Wer reist, muß den am 2. Oktober in Kraft getretenen neuen Fahrplan haben. Auch dieses Jahr ist der rote „Blitz" der zuverlässige, vielseitige Berater. Er enthält, ganz abgesehen von seinen bekannten großen Vorzügen, alle die vielen Änderungen, die der Winterbetrieb diesmal mit sich bringt. Dafür ist er von den Sommerzügen entlastet, was eine rasche Übersicht ermöglicht. Angesichts des stark zunehmenden Wintersportbetriebes ist die Angabe der Stationen, für die besonders billige Sportbilletts ausgegeben werden, von besonderer Wichtigkeit. Daß Anordnung und Druck des „Blitz" schlechthin mustergültig sind, weiß man, und nachdem nun auch die Routenzahlen am Kopf jeder Seite durch Fettdruck besonders hervorgehoben wurden, dürften wohl alle Wünsche bezüglich rascher Orientierung erfüllt sein.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

365. Wer liefert ein feuersicheres Holzimprägnierungsmittel, auf welches Ölfarbenanstrich aufgetragen werden kann? Offerten an Weibel & Cie., Malters (Luzern).

366. Wer hätte abzugeben neue Flanschenröhren, 300 mm Lichtweite, 3—4 mm Wanddicke, für Turbinenleitung? Bedarf ca. 150 m. Offerten unter Chiffre 366 an die Exped.

367. Wer hat 1 Sandwalzwerk kleinsten Modells, gut erhalten, abzugeben? Offerten unter Chiffre 367 an die Expd.

368. Wer hätte abzugeben komb. Hobelmaschine, Universalmaschine, Bandsäge, Sandpapierschleif- u. Messerschleifmaschine mit Motoren? Event. würde bestehende Einrichtung übernommen. Offerten unter Chiffre 368 an die Exped.

369. Wer hätte einige Warmwasserradiatoren, gebraucht, aber gut erhalten, abzugeben? Offerten unter Chiffre 369 an die Exped.

So lange Vorrat:

Schweizer Baukalender 1932

Schweizer Ingenieurkalender 1932

Preis einzeln Fr. 10.- Beide Kalender zusammen Fr. 17.--

FR. SCHUCK, Merkurstrasse 56, ZURICH

408